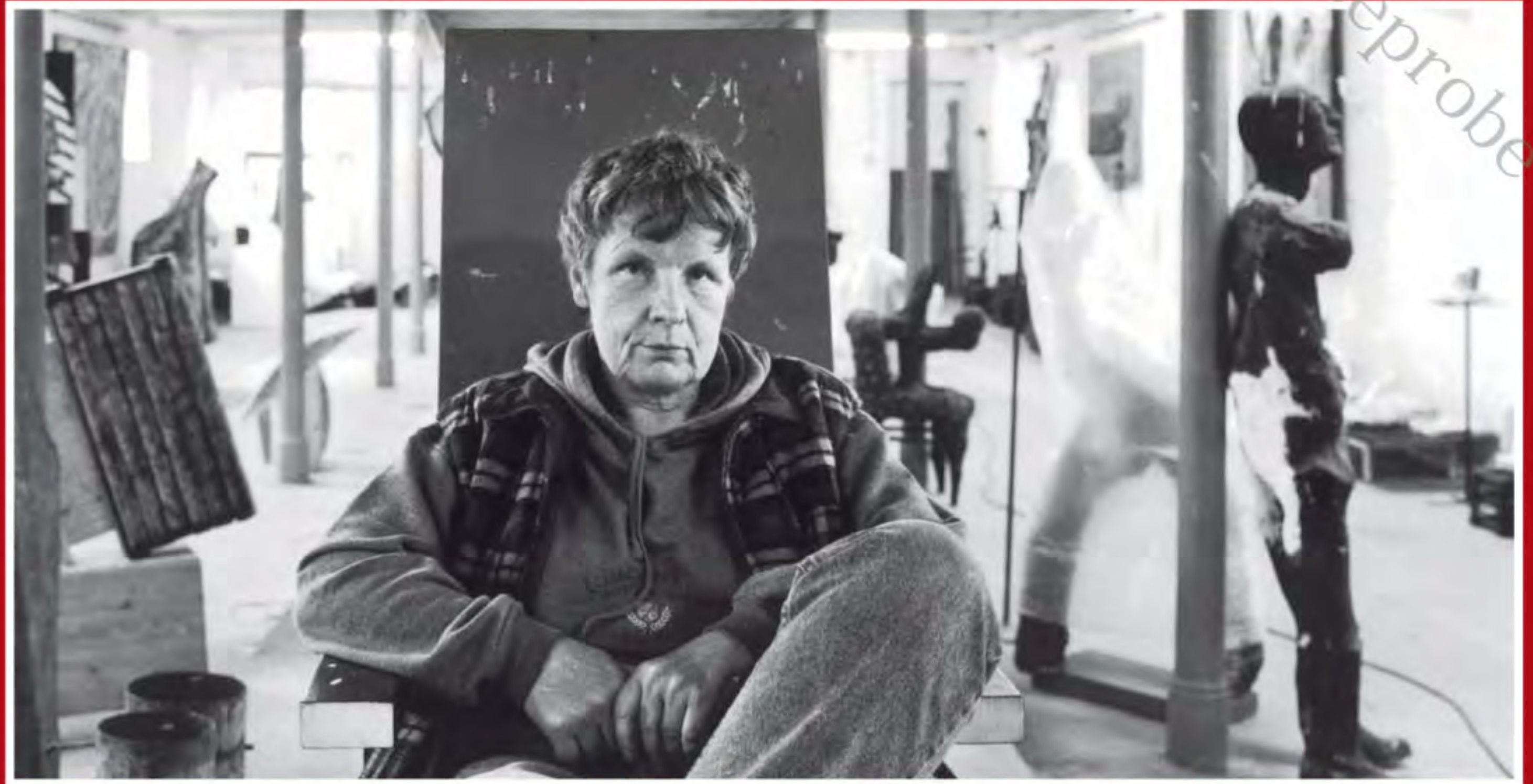


Erika Stürmer-Alex



Eine Retrospektive

Zwischenbilanz

Leseprobe

Erika Stürmer-Alex

Zwischenbilanz

Eine Retrospektive

Malerei und Grafik 1962 bis 1990
Malerei und Grafik 1990 bis 2008
Plastik und Kunst am Bau

Zwischenbilanz

Leseprobe

Rollschweine und andere seltsame Wesen Ein Vorwort von Heike Mildner	7
Auszugsweise Persönliches von Erika Stürmer-Alex	9
Zwischenbilanz 1965 bis 1990 Armin Hauer über Arbeiten 1962 bis 1990	13
Zwischenbilanz 1990 bis 2009 Sibylle Badstübner-Gröger über Arbeiten 1990 bis 2008	51
Zwischenbilanz Kunst am Bau und Plastik Monika Tschirner über Kunst am Bau und Plastik	77
Kunst am Bau	82
Plastik	90
Biografisches	109

Heike Mildner

Rollschweine und andere seltsame Wesen

Vorwort der Herausgeberin



Was auf den ersten Blick als fröhlich vor sich hin trällerndes Schweinchen daherrollt, entpuppt sich als „Essen auf Rädern“; was als Freundschaftsdienst in Sachen Ausstellungsdocumentation beginnt, mündet im Erstling eines frisch gegründeten Verlages. Wer sich auf Erika Stürmer-Alex einlässt, sollte auf Überraschungen gefasst sein: in der Kunst wie im Leben. Auch wenn sich Kunst und Leben bei ihr so rein gar nicht voneinander trennen lassen wollen, wie das Gelbe vom Ei vom Weißen. Weit davon entfernt, eine Lebenskünstlerin zu sein, lebt sie ihre Kunst: selbstbewusst ohne Anmaßung, unabhängig durch Bescheidenheit, Verstand und Gefühl im Einklang und ungetrübt von Berechnung. Selbstvermarktung hingegen, ein Pflichtfach für die junge Künstlergeneration, ist nicht ihre Stärke. Aber, dass es ohne das nicht geht, ist gewiss, und Erika Stürmer-Alex stellt sich diesem Umstand nicht nur per Website und Mailinglisten, sondern auch mit einer beeindruckenden Vielzahl traditioneller Ausstellungen, bei denen noch echte Bilder an richtige Wände gehängt werden – was auch eine Menge Arbeit macht und Zeit kostet, die fürs Eigentliche, fürs künstlerische Tätigsein, verloren ist. Der Kunstmarkt scheint ein seltsames Wesen, das nach schwer nachvollziehbaren Kriterien nur wenige in die Lage versetzt, Unliebsames anderen zu überlassen.

Im Februar vergangenen Jahres wurde die Künstlerin 70 Jahre alt. Anlass für eine „Zwischenbilanz“ in drei umfangreichen Personalausstellungen: Im Alten Rathaus in Fürstenwalde wurden Vorwendarbeiten (1962 bis 1990) gezeigt, in Lietzen war eine Auswahl an Arbeiten zu sehen, die nach 1990 entstan-

den sind, und eine Ausstellung in der Stadtpfarrkirche Müncheberg konzentrierte sich auf architekturbezogene Kunst und plastische Arbeiten. Die Dokumentation dieser drei Ausstellungen sind Grundlage des Buches, das nach und nach im vergangenen Winter um wichtige Werke ergänzt wurde. Im Kunsthof Lietzen wurden im ofenwarmen Atelier immer neue Ordner mit Fotografien gesichtet und freundliches Wetter für Freilichtfotos genutzt. Entstanden ist eine erweiterte „Zwischenbilanz“, die von sich behaupten kann, das reiche Œuvre und die ungeheure Produktivität der Künstlerin zumindest annähernd zu spiegeln.

Wer die künstlerische Arbeit von Erika Stürmer-Alex über die vergangenen Jahre oder Jahrzehnte verfolgt hat, wird vielleicht Vergessenes wiederentdecken und neue Zusammenhänge knüpfen. Wem sie bisher ein unbeschriebenes Blatt war, kann sich auf eine beinahe chronologische Entdeckungsreise begeben und eine Künstlerin kennenlernen, bei der ein fröhliches Rollschwein „Essen auf Rädern“ nicht nur theoretisch bedeuten kann, sondern die im Alltag einer gewonenen Haltung auch Konsequenz – beispielsweise Fleischverzicht – folgen lässt.

Die Leichtigkeit und Tiefe, die Frische und Zeitlosigkeit, den Humor und die – sprechen wir das große Wort gelassen aus – Wahrhaftigkeit ihrer Kunst spürt man auch ohne Theorie. Verzichten müssen Sie darauf dennoch nicht: Herzlich gedankt sei den Laudatoren der Vernissagen, Dr. Sibylle Badstübner-Gröger, Monika Tschirner und Armin Hauer, deren Gedanken den drei Abschnitten des Buches vorangestellt sind.

Bad Freienwalde, 2009



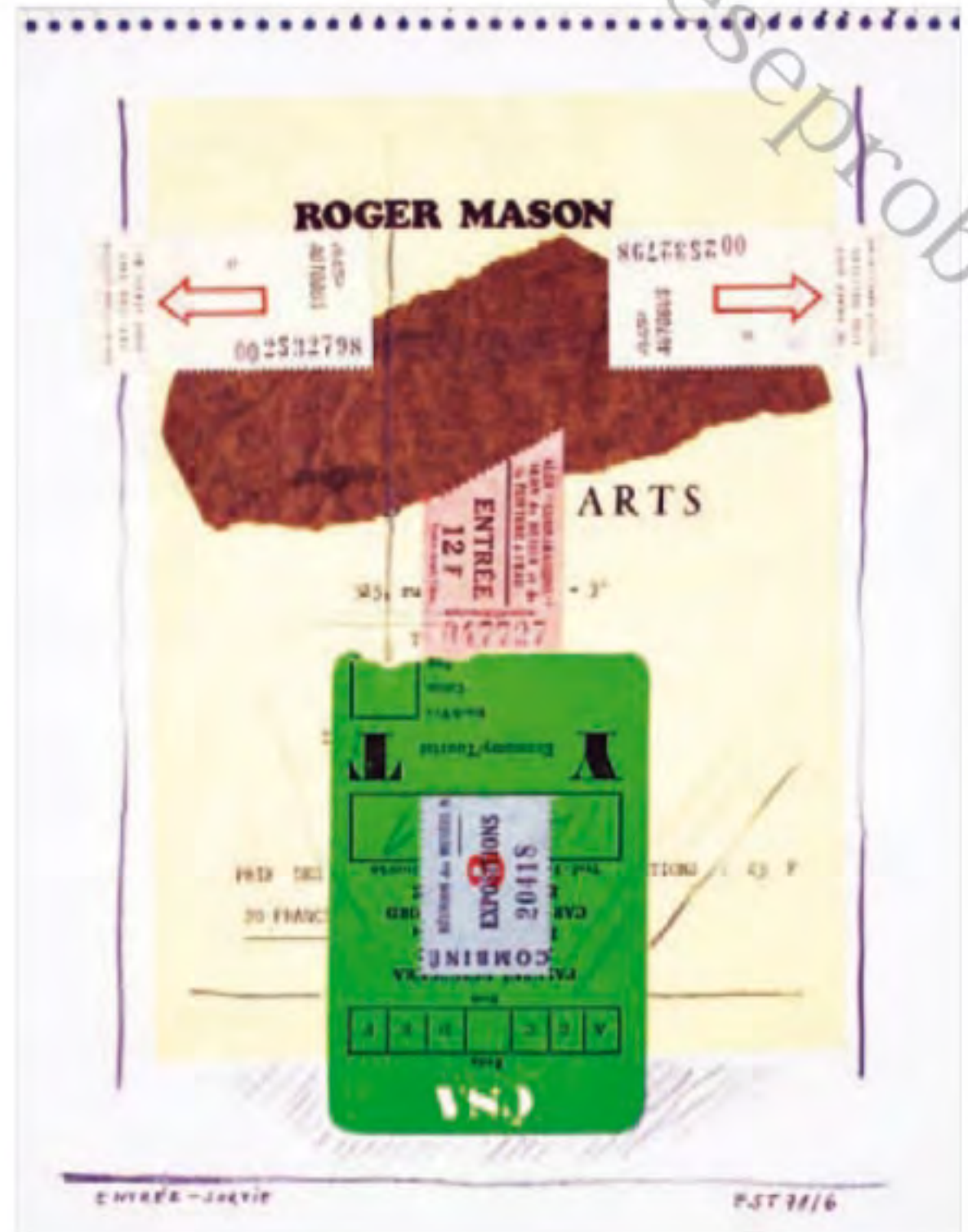
Zwischenbilanz

1962 bis 1990

In der Zeit des Studiums war ich sehr mit dem Kanon der menschlichen Gestalt beschäftigt, mit dem Weg von der anatomischen Richtigkeit zur Formsumme einer etwas ausdrückenden Figur.

Picasso mit seinem figuralen Erfindungsreichtum ließ mich staunen, bewundern, nachahmen – aber es ging ja darum, die eigene Formel für Figur zu finden.

Dabei halfen mir die theoretischen Schriften von Klee und Kandinsky und meine Liebe zur Musik: Sie erinnerte mich immer daran, dass es auch in der bildenden Kunst Klangwelten gibt.



Pariser Collagen • 1978
 27 x 21 cm, verschiedene Papiere, Grafit, Tusche auf Notizblock



*Versuch einer Neubelebung
der Tapetenmusterindustrie • 1989
53,5 x 100 cm,
Collage und Tusche auf Tapete*



*EKO 1 und 2 • 1990
50 x 64,5 cm,
Eisenstaub, Mennige, Latex
auf Packpapier*



*Justitia • 2008/09
Entwurf und Modell für den Neubau des
Seminar- und Hörsaalgebäudes der
Juristischen Fakultät der Universität Potsdam,
Größe der Ausführung Höhe 200 cm, Aluminium*



*Karl, der Ritter der Abwasser • 2008
Metallabfälle, 280 x 120 x 120 cm,
Standort: Betriebsgelände Klärwerk
Frankfurt (Oder)*

Erika Stürmer-Alex

Stationen

- 1938 • in Wriezen geboren,
- 1956 • Studium an der Fachschule für angewandte Kunst Berlin-Schöneweide und Potsdam
- 1958 bis 1963 • Studium an der Hochschule für Bildende und angewandte Künste Berlin-Weißensee bei Herbert Behrens-Hangeler und Kurt Robbel
- seit 1963 • freischaffende Künstlerin in den Bereichen Tafelbild, Druckgrafik, Collageplastik, Polyesterplastik, Installation und Wandmalerei
- seit 1964 • Studienreisen nach Ungarn, Prag, Warschau, Moskau, Kiew, Leningrad, Rumänien, Bulgarien, Jugoslawien
- 1967 • Mitglied im Verband Bildender Künstler (VBK)
- 1968 • Beginn der Kursarbeit für Malen und Zeichnen am Kulturhaus in Rüdersdorf bei Berlin
- 1979 • Studienreise nach Paris, Begegnung mit dem Werk von Niki de Saint Phalle
- seit 1980 • Polyesterplastiken für den öffentlichen Raum, Kunst am Bau
- 1982 • Erwerb eines Gehöftes im brandenburgischen Lietzen als Arbeits- und Wohnort
- seit 1983 • Leitung jährlicher Kurse für Malerei, Grafik und Collage in Lietzen



- 1988 • Studienreise nach Venedig, Begegnung mit der Malerei von Cy Twombly
- 1990 • Mitbegründerin des Frauenarbeitskreises Lietzen e. V. und des Vereins Endmoräne – Künstlerinnen aus Brandenburg und Berlin e. V.
- 1991 • Förderpreis des Landes Brandenburg
- 1993 bis 1995 • Studien in London und in Rom (Ehregast der Villa Massimo), Arbeit an Marmorplastiken auf Naxos
- 1996 • Studienaufenthalt und Arbeit als Dozentin in Brasilien
- 2001 • Stipendium der Stiftung Kulturfond für das Künstlerhaus Schloss Wiepersdorf
- 2004 • Ostbrandenburgischer Kunstpreis der „Märkischen Oderzeitung“
- 2007 • Stipendium der Ostdeutschen Sparkassenstiftung

Personalausstellungen

(Auswahl seit 1990)

in Frankfurt (Oder), Berlin, Potsdam, Eberswalde, Altranft, Fürstenwalde, Seelow, Bernau, Luckenwalde, Lietzen und Dresden

Ausstellungsbeteiligungen

(Auswahl seit 1990)

in Bonn, Hannover, Düsseldorf, Heilbronn, Ulm, Schwerin, Moers, Hamburg, Cottbus, Berlin, Potsdam, Salzburg (Österreich), St. Gallen (Schweiz), Sofia (Bulgarien), Silkeborg (Dänemark), Tesseloniki und Naxos (Griechenland)

Arbeiten besitzen

(Auswahl)

Staatliche Museen zu Berlin/
Stiftung Preußischer Kulturbesitz
Nationalgalerie in Berlin,
Museum Junge Kunst in Frankfurt (Oder),
Kleisthaus Frankfurt (Oder),
Brandenburgische Kunstsammlungen
Cottbus,
Kulturministerium des Landes Brandenburg,
Staatliche Kunstsammlungen Dresden,
Sammlung der Grundkreditbank Berlin,
Museum der bildenden Künste Leipzig,
Staatliche Museen Schwerin,
Johann-Gutenberg-Universität Mainz,
Universitätsгалerie Evansville, Indiana (USA),
Kent State University, Kent, Ohio (USA),
Departement of Art Saragota Springs/
New York (USA)
sowie zahlreiche private Sammler